

Zum Vorkommen des Wüstensperlings (*Passer simplex*) in Tunesien

Gerhard Knötzsch

(Jochen Hölzinger zum 60. Geburtstag)

On the distribution of the Dessert Sparrow (*Passer simplex*) in Tunisia. – After the observation of Dessert Sparrows at 2 sites in the winter 1981/82 in southern Tunisia breeding was proved in April 1985. The nests were all in holes in human habitation. A large wintering flock of ca. 200 individuals consumed the fruit of date palms and sought roosts in high tamarisks. It is suggested that heavy rainfall in the winter of 1984/85 triggered the breeding in the spring of 1985.

Key words: Desert Sparrow, *Passer simplex*, breeding place, south Tunisia, roost, foraging.

Gerhard Knötzsch, Friedrichstraße 44, D-88045 Friedrichshafen

1. Einleitung

Über die rezente Verbreitung des Wüstensperlings in Tunesien ist kaum etwas bekannt. HEIM DE BALSAC & MAYAUD (1962) waren die Ersten, die den Versuch machten die Verbreitung des Wüstensperlings in Tunesien zu definieren. Neuerlich hat MADSEN (1990) über die Feststellung von ca. 80 Vögeln im Januar 1989 bei der Oase Ksar Ghilane berichtet. Bei CRAMP et al. (1994) ist in der Verbreitungskarte für Tunesien lediglich ein Fragezeichen angegeben. Erst SNOW & PERRINS (1998) berücksichtigen Südtunesien als Verbreitungsgebiet ohne allerdings im Text auf nähere Einzelheiten einzugehen.

Im Winter 1981/82 und im Frühjahr 1985 beobachteten wir im südtunesischen Sperrgebiet zwischen Remada, Bir Zar, El Borma und Ksar Ghilane und konnten dabei mehrfach Wüstensperlinge feststellen und zwei Brutplätze finden.

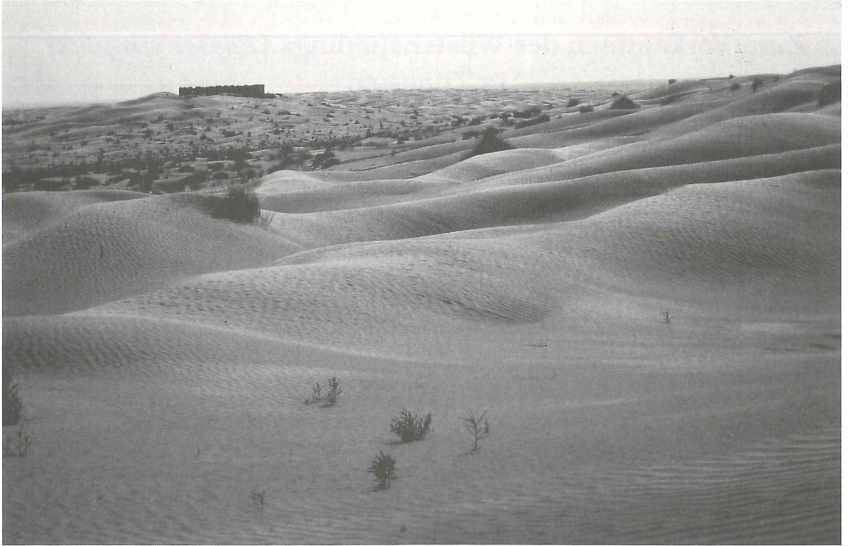


Abb. 1. Brutplatz des Wüstensperlings *Passer simplex* im alten Fort etwa 5 km nordwestlich der kleinen Oase Ksar Ghilane.

Fig. 1. Breeding site of the Dessert Sparrow *Passer simplex* in an old fort ca. 5 km northwest of the small oasis Ksar Ghilane.

2. Ergebnis

Brutplatz 1 befindet sich in einem alten französischen Fort (Abb. 1) etwa 5 km nördlich der kleinen Oase Ksar Ghilane in einer welligen Ebene mit steinigem Untergrund und mittelhohen Sanddünen in den nordöstlichen Ausläufern des Grand Erg Oriental. Der Bewuchs um die Ruine ist spärlich und besteht in der Hauptsache aus Zwergsträuchern (Abb. 2) und spärlichem Halfagras-Bewuchs (*Stipa tenacissima*). Der höchste Punkt der Umgebung erreicht 264 m NN.

Am 8.4.1985 war das Brutgeschäft in der Kolonie in vollem Gange. In den meisten Nestern befanden sich – nach Bettellauten zu urteilen – kleinere Junge. Ein aus dem Nest gefallener Jungvogel war ca. 8 Tage alt. An einigen Nestern wurde noch gebaut. Die besetzten Höhlen (insgesamt 73) lagen sämtlich in Lücken zwischen den vermauerten Felsbrocken (Abb. 3). Sie waren ohne Manipulation nicht zugänglich. Gefüttert wurde vor allem durch die Männchen (DENSLEY 1990). Soweit erkennbar, trugen die Altvögel überwiegend animalische Nahrung ein. Mehrfach konnten beim kurzen Absitzen vor der Bruthöhle aus den Schnäbeln hängende Raupen erkannt werden. Die Futtersuche erfolgte hauptsächlich rings um das Gemäuer auf dem Boden in einer Entfernung bis etwa 200 m. Allerdings hatten wir bereits am Vortag am Rande der Oase mehrfach die typischen Flugrufe des Wüstensperlings gehört und meist Paare zielstrebig Richtung Brutplatz fliegend beob-

achtet, so dass die Futtersuche teilweise wohl auch im Bereich der Oase erfolgte. Ein einzelnes Nest wurde zusätzlich in der Mauerritze eines alten Schuppens an der Zufahrt auf der Ostseite der Oase gefunden. Die Suche nach weiteren Bruten am Südrand bei der kleinen Siedlung verlief erfolglos. Dort hielten sich nur Haussperlinge auf.



Abb. 2. Typischer Bewuchs in der Nähe des Brutplatzes mit Zwergsträuchern und Halfagras *Stipa tenacissima* (hinten rechts)

Fig. 2. Typical growth in the neighbourhood of the breeding site with dwarf bushes and Alfalfa grass *Stipa tenacissima* (rear right).

Brutplatz 2 entdeckten wir bei der Polizeistation Bir Jeneien. Das Gebiet ist ein östlicher Ausläufer des Grand Erg Oriental und weist die typischen Merkmale der Habitatsprüche von *Passer simplex* auf, wie sie in der Literatur beschrieben werden (ERLANGER 1899, CRAMP et al. l.c., DENSLEY l.c.). Der Polizeiposten liegt inmitten weiter Sandfelder, die fast vegetationslos sind, am südlichen Rand des Oued Jeneien. Das Wadi öffnet sich nach Norden und ist teilweise dicht mit niederen Tamariskensträuchern (*Tamaris spec.*) bewachsen.

Am 3.4.1985 entdeckten wir 2 Nester, die sich in Mauerlöchern innerhalb der Polizeistation befanden. Gegen Mittag trug ein Männchen mehrmals große Federn ein und 2 Weibchen inspizierten wiederholt die Nester. Auf der gegenüberliegenden Seite des Wadis wurde in der Mauer eines alten Schuppens in 1,2 m Höhe ein weiteres Nest gefunden, in dem die Brut wohl schon begonnen hatte, denn bei unserer Annäherung flog aus der Höhle das Weibchen ab.

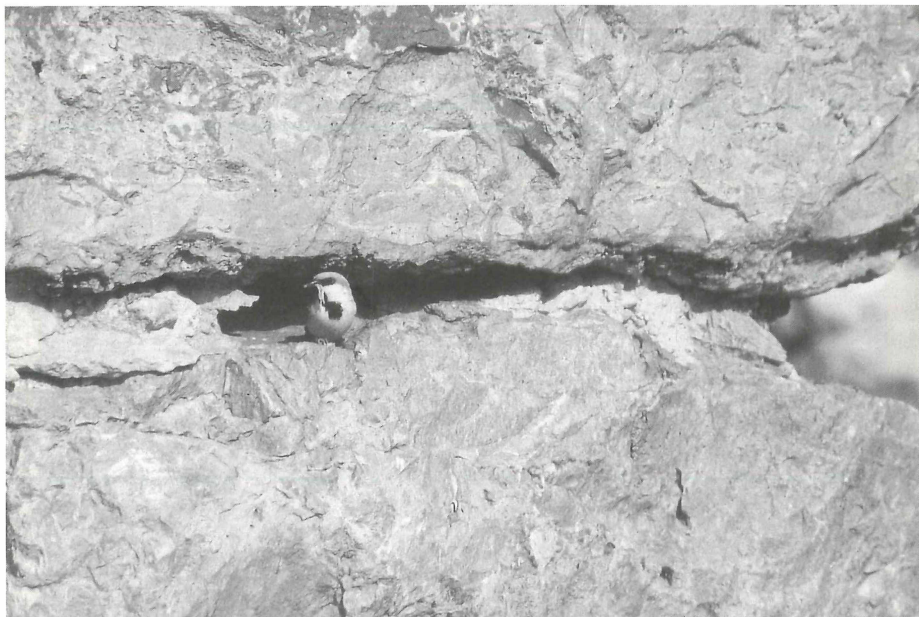


Abb. 3. Männchen des Wüstensperlings mit Futter vor der Bruthöhle am 8.4.1985

Fig. 3. Male Dessert Sparrow with food in front of the breeding hole on 8. 4. 1985.

Aufenthalt außerhalb der Brutzeit: Nach den spärlichen Angaben in der Literatur, die Nordafrika betreffen (CRAMP et al. l.c., BLANCHET 1955, MADSEN l.c., ERLANGER l.c.), hält sich der Wüstensperling auch im Winter an den Brutplätzen oder in der Nähe auf. So sah ihn C. v. Erlanger auf seiner Expedition durch Südtunesien Anfang Januar 1897 zwischen Tembain, einem kleinen Gebirgszug 40 km westlich Ksar Ghilane und Bir Aouine häufig in den Tälern der Hochdünen in Trupps bis 20 Ex. Von Bir Aouine stammt auch der erste Brutnachweis (ERLANGER l.c.). Auf der Jahresversammlung der D.O.G. 1898 berichtete P. SPATZ (Journ. f. Orn. 47, 1899: 119-120) von Nestfunden des Wüstensperlings in den Nestern des Kuttengeiers (= Ohrengeier) in der Gegend von Jeneien. Dort hatten wir 1981 erstmals Wüstensperlinge beobachtet und am 28./29.12.1981 in den Gärten der Oase Ksar Ghilane eine größere Wintergesellschaft entdeckt. Wir wurden durch grünfinkenähnliche Rufe auf die Vögel aufmerksam (vergl. MADSEN l.c.) und zählten etwa 200 Individuen, die herabgefallene Datteln verzehrten. Einige saßen in den Palmen und pickten immer wieder rüttelnd an den reifen Früchten bis die zu Boden fielen. Abends sammelte sich die ganze Gesellschaft in großen Tamarisken (*Tamaris spec.*) an der Nordwestseite der Oase (Abb. 4). Bis zum Beginn der Dämmerung vollführten die Wüstensperlinge ein lautes Konzert, das sehr stark an eine Schlafplatzversammlung des Haussperlings erinnerte. Nach unserem

Empfinden sind die Rufe praktisch nicht unterscheidbar (vergl. DENSLEY l.c.). Am nächsten Morgen begann die Auflösung der Schlafgesellschaft um 7.19 Uhr. Der letzte Trupp verließ 7.35 Uhr die Tamarisken. Insgesamt wurden 240 Vögel gezählt, die sich tagsüber wieder über die Gärten verteilten. Beim Ksar in den Dünen hielten sich dagegen nur 4 auf.

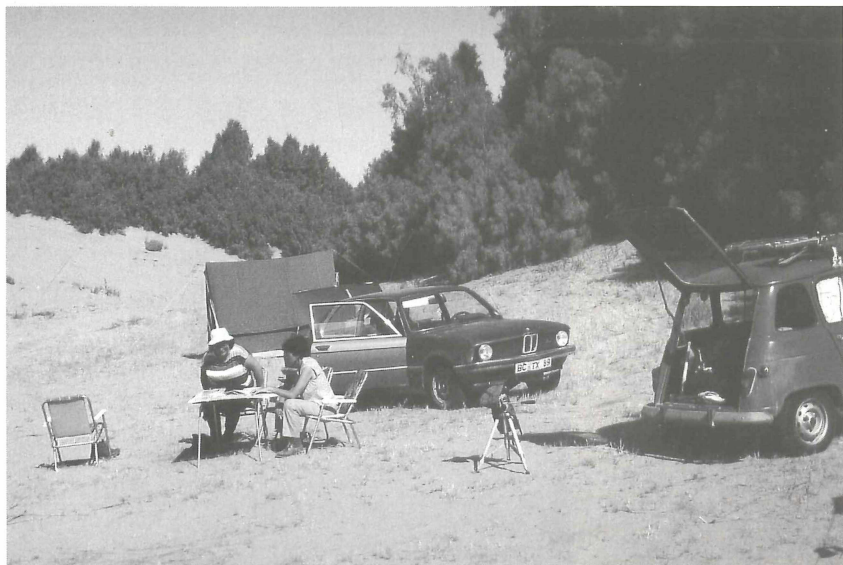


Abb. 4. Schlafplatz der Wüstensperlinge in den hohen Tamarisken *Tamaris spec.* in der Oase Ksar Ghilane

Fig. 4. Roost of the Desert Sparrow in high Tamarisks (*Tamaris spec.*) in the oasis Ksar Ghilane.

3. Diskussion

Ob die beiden Brutplätze regelmäßig besetzt sind, lässt sich im Augenblick noch nicht sagen. In der Literatur wird auf die Unstetigkeit der Vorkommen beim Wüstensperling hingewiesen (CRAMP et al. l.c., DENSLEY l.c., SUMMERS-SMITH 1988). Bei Arten mit solchen extremen Habitatansprüchen sind allerdings besondere Strategien zu erwarten und von zahlreichen Wüstenarten bekannt. Immerhin konnte H. Walter im April 1993 beim Ksar Ghilane etwa 55 Vögel beobachten und M. Deutsch, M. Hemprich und U. Maier sahen Anfang Dezember 1995 dort etwa 60 Individuen, die bereits heftig balzten und die Höhlen inspizierten, was eine gewisse Stetigkeit andeutet. Auffallend ist die frühe Besetzung des Brutplatzes im Winter 1995/96. Auslöser könnten die starken Regenfälle dieses Jahres gewesen sein. Am 6. Dezember waren Teile der Oase überflutet (M. Hemprich mündlich). Der Zusammenhang zwischen erfolgreichem Brüten und ausreichendem Niederschlag in der Vorbrutzeit ist bei der Brut 1985 am Ksar Ghilane nicht zu übersehen. Im Winter



Abb. 5. Natterkopf *Echium* spec. in der Kieswüste bei Bir Aouine

Fig. 5. *Echium* spec. in the dessert of Bir Aouine.

1984/85 gab es offenbar ungewöhnlich viel Regen, denn im April 1985 war die Ebene zwischen Tatahouine und Remada weiträumig von Gerstefeldern bedeckt, und auf der Kieswüste bei Bir Aouine, die in den meisten Jahren fast vegetationslos ist, blühte in Millionen Exemplaren ein Rachenblütler (*Echium* spec.) (Abb. 5). Die bisher noch immer spärlichen Nachweise lassen trotzdem den Schluss zu, dass in Südtunesien ein regelmäßiges Vorkommen des Wüstensperlings besteht, wenn auch vermutlich nicht jedes Jahr alle Brutplätze besetzt sind. Weitere Vorkommen wären in den Vollwüstengebieten zwischen Douz, El Borma und Borj El Khadra zu erwarten. Ein Hinweis gibt die Beobachtung eines Männchens am 11.4.1998 zwischen In Sabeur und El Borma durch H. Walter. Bei Bir Pistor, etwa 20 km nordöstlich El Khadra, beobachtete A. Blanchet im Winter 1936/37 in Tamarisken

am Ufer eines kleinen Sees 150 bis 200 Wüstensperlinge, die wohl einer dort ansässigen Population zugeordnet werden können. In diesem Zusammenhang verdient auch der Nachweis von mind. 14 Individuen im Winter 1997/98 durch H. Walter im südlich anschließenden Erg Ubari in Libyen Erwähnung.

4. Danksagung

Meinen Freunden M. Deutsch, M. Hemprich, U. Maier und H. Walter danke ich für die Überlassung ihrer Beobachtungen, Herrn Dr. P. Isenmann für die kritische Durchsicht des Manuskripts und B. Schuster für die Zusammenfassung ins Englische.

5. Zusammenfassung

Nachdem im Winter 1981/82 in Südtunesien an 2 Plätzen Wüstensperlinge beobachtet wurden, gelang im April 1985 dort der Brutnachweis. Die Nester befanden sich ausschließlich in Höhlungen menschlicher Bauten.

Ein großer Wintertrupp im Dezember 1981 von ca. 200 Individuen verzehrte die Früchte der Dattelpalme und suchte zum Nächtigen hohe Tamarisken auf.

Es wird vermutet, dass ergiebige Regenfälle im Winter 1984/85 Auslöser für das Brüten im Frühjahr 1985 waren.

6. Literatur

- BLANCHET, A. (1955): Les Oiseaux de Tunisie. Memoires de la Societe des Sciences Naturelles de Tunisie 3. Tunis.
- CRAMP, S. & C. M. PERRINS (1994): The Birds of the Western Palearctic. Vol. 8. Oxford Univ. Press, Oxford.
- DENSLEY, M. (1990): Dessert Sparrows in Morocco. Brit. Birds 83: 195 – 201.
- ÉRLANGER, C. v. (1899): Beiträge zur Avifauna Tunesiens. J. Orn. 47: 213 – 532.
- GOUTTENORE, G. (1955): Inventaire des Oiseaux de Tunisie. Alauda 23 : 1 – 64.
- HEIM DE BALSAC, H. & N. MAYAUD (1962): Les Oiseaux du Nord-Ouest de l'Afrique. Lechevalier, Paris.
- MADSEN, J. J. (1990): Dutch Birding 12 : 77.
- SNOW, D.W. & C.M. PERRINS (1998): The Birds of the Western Palearctic. Vol. 2. Oxford Univ. Press, Oxford. – SUMMERS-SMITH, J. D. (1988): The Sparrows. Calton.
- THOMSEN, P. & P. JACOBSEN (1979): The Birds of Tunisia. Copenhagen.
- WHITTAKER J. I. S. (1905): The Birds of Tunisia Vol. 1. London.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Knötzsch Gerhard

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Wüstensperlings \(*Passer simplex*\) in Tunesien 709-715](#)